Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. **Bezugspreis:** ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6 —). **Anzeigenpreis:** im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Mittwoch, den 15. Mai 1929. Nr. 130.

Die Machtstellung Polens.

Gegenseitige Erhöhung der polnisch-italienischen Gesandten zu Botschaften.

Warschau, 14. Mai. Die amtliche Agentur „Pat" gibt am Dienstag bekannt, daß die Umwandlung der polnischen Gesandtschaft in Rom sowie der italienischen Gesandtschaft in Warschau in Botschaften nunmehr beschlossene Sache sei. Das Botschaftagrement für den polnischen Gesandten Graf Prazezdziecki und den bisherigen italienisen Botschafter in Buenos Ayres Graf Martini-Franklin ist bereits am 13. ds. von beiden Regierungen erteilt worden.

Außenminister Zaleski erklärt in diesem Zusammenhang, daß die Umwandlung der bisherigen Gesandtschaften in Botschaften als wertvolle Anerkennung der großen Machtstellung Polens sowie als Anzeichen für die Vertiefung der polnisch-italienischen Beziehungen anzusehen sei.

Aufhebung der Ausfuhrzölle für Getreide

Warschau, 14. Mai. Wie die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" aus kaufmännischen Kreisen erfährt, erwägt man im Landwirtschaftsministerium den Plan, mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Landwirtschaft den Ausfuhrzoll für Weizen, Roggen und Hafer aufzuheben.

Stamps Bericht fertig.

Paris, 14. Mai. Der „Chicago Tribune" zufolge ist der Bericht Sir Josuah Stamp so gut wie fertig und soll heute abend abgeschlossen werden, sodaß wahrscheinlich auf Mittwoch vormittag eine Vollsitzung einberufen wird. In amerikanischen Kreisen wird dem Blatt zufolge die Auffassung vertreten, die Konferenz könnte am Freitag geschlossen werden.

Wie der „New York Herald" feststellt, unterstützt die amerikanische Abordnung die belgische Forderung auf Zahlung der Markschulden, ist aber der Auffassung, daß eine Einigung über diese Frage außerhalb der Festsetzung des Zahlungsplanes erfolgen soll.

Inzwischen ist geflissentlich und anscheinend auf Weisung höheren Ortes die Erörterung der Verteilung der deutschen Zahlungen unter den Alliierten aus den Spalten der Pariser Blätter verschwunden, die hierfür jetzt als Hauptschwierigkeit die Höhe der Jahresraten bezeichnen. Die Mehrheit der Sachverständigen, weiß der „Matin", ist der Auffassung, daß die am 12. April von den Gläubigern eingenommene Haltung nicht geändert wird und daß man gewissen Mächten nicht Opfer zumuten könne, die Regierung und Parlament sicherlich nicht ratifizieren würden. Die von den amerikanischen Sachverständigen vorgeschlagenen Durchschnittszahlungen von 2050 Millionen müßten um mindestens 100—200 Millionen erhöht werden.

Das „Echo de Paris" meint, die französische Abordnung habe bisher gegenüber Owen Young eine wenig zu rechtfertigende Langmut bewiesen und dürfe das nicht mit Stamp wiederholen. Frankreichs Platz so an der Seite der belgischen Abordnung, die den Bericht ablehne, falls Belgiens Anteil nicht nach dem Plan vom 12. April aufrecht erhalten werde, aber nicht an der Seite von Sachverständigen, die bewußt oder unbewußt die Helfershelfer der deutschen Revanche geworden seien.

Auch der „Exelsior" will nicht verstehen, als die Zahlen von Dr. Schacht aus rein wirtschaftlichen Gründen aufrecht erhalten werden. Wenn Deutschland 2050 Millionen Goldmark zahlen könne, werde es also gut auch 2100—2150 Millionen zahlen können. Nur politische Gründe könnts das Beharren Deutschlands auf dem amerikanischen Vorschlag erklären.

Auch das „Journal" meint, wenn Deutschland sich zu Zahlungen von 2050 Millionen verpflichten könne, sei kein Grund vorhanden, daß es nicht noch einige 100 Millionen mehr bezahle.

—0—

Einigung über einige deutsche Vorbehalte.

Paris, 14. Mai. Moreau ist nach dem „Petite Parisien" am Montag nachmittag von den Vorbehalten Dr. Schachts in Kenntnis gesetzt worden, und hatte darüber sowie über die Verteilungsfrage eine Besprechung mit Owen Young. Nachdem „Matin" sollen sich Stamp und Dr. Schacht über bestimmte deutsche Vorbehalte geeinigt haben. Anders seien aus dem Berichte ausgeschaltet worden und würden wohl in der Gestalt eines deutschen Memorandums an den Bericht angehängt werden.

—0—

Die 50 Millionen Fehlbetrag in der Alliierten-Rechnung.

London, 14. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Times" nimmt nunmehr ebenfalls die Propaganda der französischen Presse für eine Erhöhung der Durchschnittsziffer der deutschen Jahreszahlungen um 50 Millionen Mark auf die bekanntlich in der Rechnung der Alliierten fehlen sollen. Der „Times-Korrespondent setzt sich anscheinend auf Grund einer Rücksprache mit den englischen Sachverständigen für die Annahme einer durchschnittlichen Jahreszahlung ein, die zwischen der Durchschnittszahlung von 2050 Millionen Mark des Youngplanes und der Durchschnittsjahreszahlung von 2198 Millionen Mark nach den Berechnungen der alliierten Denkschrift liegt. Er meint, es sei durchaus möglich, daß eine Jahresleistung von 2100 Millionen Mark geeignet sein würde, um den prozentualen Ausgleich unter den Alliierten zu schaffen und gleichzeitig das Erlöschen der Ansprüche der britischen Dominien zu verhindern, ohne den Anteil irgend eines anderen Gläubigers zu vermindern. Die fehlenden 50 Millionen Mark würden wohl aber gefunden werden, wobei allerdings betont werden müsse, daß der Anteil der Mächte an den Kriegsentschädigungszahlungen nicht erhöht werden könne.

Der Berichterstatter der „Times" gibt dann eine Darstellung der Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und Belgien in der Angelegenheit der während des Krieges in Belgien ausgegebenen Markbeträge, die als besonders bemerkenswert verzeichnet zu werden verdient. Der Berichterstatter der „Times" behauptet Dr. Schacht habe auf die belgischen Vorstellungen erwidert, daß die deutsche Regierung die Frage eines Ausgleichs zu erwägen bereit sei, falls Belgien Haute-Malmadie an Deutschland zurückgebe, damit sei diese Frage auf einen toten Punkt gekommen.

Inwieweit die vorstehenden Aeußerungen des Pariser Korrespondenten der „Times" zutreffend sind, bleibt abzuwarten. Falls sich seine Angaben über die mögliche Wahrscheinlichkeit einer abermaligen Erhöhung der deutschen Jahreszahlungen um 50 Millionen Mark und zwar auf Grund einer Einigung zwischen Engländern und Franzosen zutreffen sollte, so darf man eine neue Krise in den Pariser Verhandlungen erwarten, da die deutsche Delegation ausdrücklich zu verstehen gegeben hat, daß sie in der Frage der Erhöhung der Jahreszahlungen um 50 Millionen Mark nicht nachgeben würde.

—0—

Der „Paris Midi" klagt Amerika an.

Paris, 14. Mai. Der „Paris Midi" widmet den Sachverständigenarbeiten eine längere Betrachtung in der er vor allem mit dem amerikanischen Standpunkt abrechnet. Es sei so schreibt das Blatt, nicht zulässig, daß die Liquidierung des Friedens und die Abrüstung zum Vorteil einer einzigen Macht erfolge, die nicht zufrieden damit, sich den Opfern zu entziehen, einen Wirtschaftskrieg entfache, der die Wiedergeburt des alten Kontinent zu erschüttern drohe. Gestern habe Amerika das unerhörte Recht erhalten, auf französischen Fahrzeugen in der Frage der Prohobition Durchsuchungen vornehmen zu können. Gleichzeitig mit der finanziellen Hypothek führe Amerika das Wirtschafts-Dumping durch. Wie sind so fragt das Blatt, die verschlossenen Türen Amerikas mit den Warenlieferungen im Einklang zu bringen, sie mit Hilfe der Größe der von Amerika transferierten Summe fabriziert werden.

Ein neuer Artikel Marschall Pilsudskis

In den nächsten Tagen soll wieder ein Artikel des Marschall Pilsudski erscheinen. Wie aus informierter Quelle mitgeteilt wird, soll sich derselbe mit der Frage der Spionage befassen.

Reduktion des Budgets um eine halbe Milliarde.

In wirtschaftlichen und finanziellen Kreisen sind Gerüchte im Umlaufe, daß der Leiter des Finanzministeriums Oberst Matuszewski sich mit der Absicht trage, das Budget um 500 Millionen Zl. zu kürzen. Wie behauptet wird, ist bereits in dieser Frage ein Ministerratsbeschluß gefaßt worden. Die einzelnen Ministerien haben bereits mit der Reduktion der Ausgaben in ihren Ressorts begonnen.

Neunzehn Häuser durch Großfeuer vernichtet.

Warschau, 14. Mai. Am Montag sind in der Ortschaft Falenci bei Warschau 19 Häuser von einem Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden ist sehr hoch. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt.

—0—

Fortdauernde Erderschütterungen in Persien.

London, 14. Mai. Die Erderschütterungen in der in der letzten Woche schwer heimgesuchten persischen Provinz Chorossan dauern nach Meldungen aus Teheran noch an. Die Zahl der Opfer wird mit 3000 angegeben. 50 Dörfer und Städte sind vollkommen zerstört.

Start des „Graf Zeppelin" zum Amerikaflug.

Friedrichshafen, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird voraussichtlich morgen früh 6.30 Uhr zu seinem Amerikaflug starten.

Rückkehr des Staatspräsidenten aus Spala.

Der Staatspräsident ist am Montag aus Spala nach Warschau zurückgekehrt.

Der Staatspräsident hat heute um 11.30 Uhr die Delegation des Verbandes der Richter und Staatsanwälte empfangen, die dem Staatspräsidenten vom Justizminister Car vorgestellt worden ist. Um 12 Uhr empfing der Staatspräsident den Kardinal-Primas Dr. Hlond, um 13 Uhr leistete Bischof Radonski die Angelobung, der zum Ordinarius der Wloclawer Diözese ernannt worden ist und jetzt Weihbischof in Polen war. Um 13.15 Uhr huldigte dem Staatspräsidenten eine Delegation des Kongresses der vereinigten Eisenbahnerorganisationen.

——o——

Allgemeine Versammlung der Delegierten des Zentralverbandes für Industrie, Bergwerke, Handel und Finanzen.

In Warschau hat am Montag die ordentliche allgemeine Versammlung der Delegierten des polnischen Zentralverbandes für Industrie, Bergwerke, Handel und Finanzen, stattgefunden. Die Versammlung wurde vom Präsidenten des Zentralverbandes Fürsten St. Lubomirski begrüßt, der auch durch Akklamation zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt wurde. Nach Bestätigung des Präliminares des Budgets für das Jahr 1929 und der Bilanz sowie auch des Berichtes für das Jahr 1928, weiters nach Verlesung und Anahme des Protokolles des Revisionsausschusses schritt die Versammlung an die Wahl der Mitglieder des Rates an Stelle der zurücktretenden Mitglieder und der fünf Mitglieder des Revisionsausschusses.

Nach der allgemeinen Versammlung fand eine Sitzung des Zentralrates statt, bei der die Konstituierung des Rates und der Verwaltung durchgeführt wurde. Durch Akklamation wurden gewählt: zum Präsidenten des Rates und der Verwaltung Stanislaus Fürst Lubomirski, zu dessen Stellvertretern Senator Stephan Laurysiewicz und Präsident Tadeusz Popowski. Ueberdies wurden in das Präsidium gewählt: zu Stellvertretern des Präsidenten der Verwaltung: St. Okolski, T. Sulowski, E. Trepka, zu Mitgliedern des Präsidiums des Rates: A. Biedermann. Tadeusz Epstein, H. Gliwic, H. Grohmann, P. Herse, W. Hlasko, J. Jezioranski, C. Klarner, J. Landau, A. Fürst Lubomirski, P. Markiewicz, E. Natanson, M. Poznanski, St. Przanowski, J. Fürst Radziwill, M. Rogowski, O. Saenger, W. Graf Sagallo, St. Surzycki, M. Szarski, E. Toeplitz, A. Wieniawski, T. Weinschenk, T. Wisnicki, A. Wierzbicki, J. Zaglenieczny.

Nach der Konstituierung des Zentralverbandes referierte A. Krzyzanowski über Tarifangelegenheiten und Professor Kasperski über den französisch-polnischen Handelsvertrag.

Unter einer Reihe von laufenden Angelegenheiten wurde die Frage der Ostmesse besprochen und erklärte der Rat, daß er infolge der Landesausstellung in Posen außerstande sei, an der Lemberger Messe teilzunehmen. Der Rat beschloß, im Namen des Verbandes dafür einzutreten, daß in diesem Jahre keine Ostmesse in Lemberg stattfinde.

Der mexikanische Aufstand niedergeschlagen.

Mexiko, 14. Mai. Der frühere Präsident der mittelamerikanischen Republik Mexiko und Oberbefehlshaber der Regierungstruppen im mexikanischen Bürgerkrieg General Calles ist nach der mexikanischen Hauptstadt zurückgekehrt, da die Aufstandbewegung als niedergeschlagen gilt. Calles wurde von den Mitgliedern der Regierung und von der Bevölkerung begeistert empfangen. Das mexikanische Kriegsministerium veröffentlicht eine Liste von nahezu 50 Genrälen, die wegen unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung an dem letzten Aufstand aus dem Militärdienst entlassen wurden.

Zwist zwischen Woldemaras und der Geistlichkeit.

Woldemaras hat die Auszahlung der Gage an die Bischöfe eingestellt, weshalb der Bischof von Tilza Taukautis beim päpstlichen Nuntius Einspruch dagegen erhob und ihm das Elend der Geistlichkeit darstellte und um Intervention ersuchte.

Riesenbrand in Sobienice Jeziory.

In der Gemeinde Sobienice Jeziory im Garwiliner Bezirke ist ein Riesenbrand ausgebrochen, der 12 Wohnhäuser mit den ganzen Wirtschaftsgebäuden einäscherte. Zwölf Familien blieben obdachlos und brotlos. Der Schaden macht mehr als 300.000 Zl. aus. Menschenopfer waren keine zu verzeichnen. An der Rettungsaktion haben 100 Feuerwehren aus der Umgebung teilgenommen.

Bootsunglück auf dem Bodensee.

Drei Personen ertrunken.

Rohrschach, 14. Mai. Ein 40 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier unternahm mit zwei Kindern seines Schwagers am Sonntag abend eine Ruderpartie auf dem Bodensee. Auf der Rückfahrt brachte der, wie es heißt, angetrunkene Mann durch Aufstehen das Boot unweit des Ufers zum Kentern. Die Hilfe vom Lande kam zu spät. Alle drei Personen ertranken.

Der Tag in Polen.

Handschriften Napoleons in Polen.

In den nächsten Tagen wird eine Publikation der Autographen Napoleons (1793—1795), bearbeitet durch Professor Simon Aszkenasy, die ganz in Vergessenheit gerieten, erscheinen. In dem Prospekte über die neue Publikation lesen wir unter anderem: Diese Sammlung, die höchstwahrscheinlich Napoleon nach St. Helena mitgenommen hat, wurde nach seinem Tode nach Paris gebracht, wo sie der bekannte polnische Patriot Graf Titus Dzialynski ankaufte. Die Sammlung verblieb im Schlosse in Kornik durch ein Jahrhundert unberührt. Die Sammlung umfaßt die stürmischeste, wichtigste u. am wenigsten bekannte Periode der Jugend Napoleons, die den Ausgangspunkt für seine Weltkarriere bildete. Sie umfaßt die Zeit von der Eroberung Toulons bis zur Uebernahme des obersten Kommandos in Italien. In derselben befinden sich auch die eigenhändig geschriebenen Aufzeichnungen für das Komitee der Rettung der Oeffentlichkeit.

——o——

Waldbrände.

In den Rayons 679, 680, 711 und 712 der Bialowizer Steppe ist infolge Feuerlegung ein Brand ausgebrochen, der auf 76 ha. die Waldkulturen vernichtete. Die Täter sind noch nicht eruiert. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

In den Waldungen des Baron Manteufel in Zabludow ist ein Brand ausgebrochen, der 40 ha. Jungwald vernichtete. Der Schaden beträgt 12.000 Zl. Der Brand dauerte vier Stunden und wurde durch die Heger und Arbeiter der benachbarten Säge gelöscht. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden, doch sind Verdachtsmomente vorhanden, die auch in diesem Falle vermuten lassen, daß der Brand gelegt wurde.

Der erste Kongreß der Auslandspolen in Warschau.

Unter dem Protektorate des Staatspräsidenten Moscicki, des Marschall Pilsudski und des Kardinal Primas Dr. Hlond beginnt am 14. Juli l. J. der erste Kongreß der Auslandspolen in Warschau.

Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Kathedrale und Niederlegung eines Kranzes am Grabe des unbekannten Soldaten erfolgt die Eröffnung des Kongresses, bei dem die Vertreter der Regierung und der sozialen Organisationen in Polen sprechen werden. Nachmittag werden Referate über die Themen: „Die Errungenschaften der 10-jährigen Unabhängigkeit und die Auslandspolen“, „Polen und die Emigranten“ und „Fragen der polnischen Minderheiten im Auslande“ erstattet werden. Abends wird der Staatspräsident die Delegationen auf dem königlichen Schlosse empfangen, worauf dann im Theater eine Galavorstellung stattfindet.

An den drei folgenden Tagen wird in den einzelnen Kommissionen gearbeitet werden, die kulturell-wissenschaftliche, wirtschaftliche Fragen, das soziale Leben der Polen im Auslande und drgl. besprechen werden. Am 5. Tage werden die Kommissionen über das Resultat ihrer Beratungen Bericht erstatten und es wird die Diskussion über die Berichte abgeführt werden. Dann wird über die angemeldeten Anträge abgestimmt werden, worauf der Kongreß geschlossen werden wird.

Jedes Territorium, auf dem 5—100,000 Polen wohnen, hat das Recht 3 Delegierte zu entsenden. Aus Territorien, die mehr als 100.000 Polen haben, werden drei Delegierte für die ersten 100.000 und dann für jedes beginnende Hunderttausend je ein Delegierter gewählt. Territorien, auf denen weniger als 5000 Polen wohnen, entsenden nur einen Delegierten. In der Regel wählt oder beruft die Delegierten der Verband der Polen in dem betreffendem Lande ein.

Ein Autobusunglück bei Warschau.

Schon wieder ereilte den Autobus bei Warschau ein tragisches Schicksal. Auf der Landstraße von Warschau nach Wawra fuhr der mit Passagieren überladene Autobus der Firma „Mercede“. Infolge der Ueberfüllung mußten einige Passagiere neben dem Chauffeur sitzen, wodurch derselbe in seiner Bewegungsfreiheit gehemmt war. Bei Wawra ist der Chauffeur trotz der Ueberfüllung des Wagens mit einer Geschwindigkeit von 70 klm. gefahren. Plötzlich, beim Dörfchen Gorka, stieß der Autobus in einen an der Chaussee stehenden Baum. Gleichzeitig gelangte der Wagen auf eine schiefe Ebene und stürzte um. Aus dem Inneren des Wagens hörte man schreckliches Jammern und Geschrei der Verletzten. Es eilten Leute zu Hilfe herbei. Sie bargen 9 schwer verletzte Personen aus dem Autobus. Außerdem sind noch 15 Personen leicht verletzt worden.

Die Jahresversammlung des Fachverbandes der polnischen Schriftsteller

Am 11. ds. fand die allgemeine Jahresversammlung des Verbandes polnischer Schriftsteller in Warschau statt. Den Vorsitz führte Ferdinand Goetel in Anwesenheit der Assesoren Josef Ruffer und Hedwig Tomicki und des Sekretärs Heinricht Drzewiecki.

Nach Ehrung der verstorbenen Mitglieder Bronislawa Ostrowska und Anton Lange, erstattete der Generalsekretär Kozikowski den Jahresbericht. Die Tätigkeit des Verbandes läßt sich in folgende Punkte zusammenfassen: 1. Ankauf einer Realität auf der Altstadt gemeinsam mit dem polnischen literarischen Klube, 2. Zusammenarbeit bei Verwaltung des städtischen Fonds für Witwen und Waisen nach verstorbenen Schriftstellern, 3. Kongreß der Schriftsteller in Wilna, 4. die Vorbereitungsarbeiten für einen Vertrag mit dem polnischen Radio, 5. Beteiligung an der Jury bei städtischen und staatlichen literarischen Preisen, 6. Befreiung der Mitglieder von der Bezahlung der überzähligen Telephongespräche, 7. Bearbeitung der Resultate der Enquete über die Arbeitsbedingungen und Entlohnungen polnischer Schriftsteller, 8. Schaffung einer Arbeitsvermittlungssektion, 9. Aushilfeaktion (es wurden in diesem Jahre 12.320 Zl. ausgezahlt), 10 ermäßigte Auslandspässe, 11. ermäßigte Theaterkarten, 12. Befreiung der Mitglieder von der Kurtaxe in Zakopane.

Nach einer Diskussion wurde dem Ausschusse das Absolutorium erteilt.

Ein Findling. Im Monat September 1928 wurde in Kielce ein zweieinhalbjähriger Knabe von der Polizei angehalten. Er trug einen Anzug aus dunkelblauem Tuch, schwarze Strümpfe und Schuhe. Der Knabe hatte eine kleine Schachtel, in der ein Zettel lag mit folgender Aufschrift: „Der Knabe ist 2 Jahre 5 Monate alt, hat die Nottaufe empfangen und hat den Vornamen „Miecio“. Der Knabe gebraucht beim Sprechen auch deutsche Worte. Es wird daher angenommen, daß der Knabe ein uneheliches Kind von Saisonarbeitern ist, die aus Deutschland heimkehrten und es in Kielce aussetzten. Der Knabe befindet sich bei der Familie Kasimir Dudek in Kilce, Rynek 13, in Pflege. Sämtliche Informationen, die dazu beitragen den Namen des Kindes oder den Namen und den Aufenthaltsort der Mutter zu ermitteln, sind an das Kriminalamt in Kielce oder an das nächste Polizeiamt zu richten.

Architekt Valponi.

Von L. Grohberg.

Im Atelier des akademischen Architekten Leo Valponi spinnt schon die Dämmerung ihre grauen Fäden. Müde und schläfrig gleiten die Zeichenstifte von Baumeister und Zeichner über Pläne und Blaupausen. In der Ecke gegenüber dem großen Zeichentisch, wo die Sekretärin die letzteingelaufenen Kostenvoranschläge der Tischler und Schlosser, der Dachdecker und Zimmermeister prüft, fallen schon schwarze Schatten. Niemand spricht ein Wort; leise summt der Lift die fünf Stockwerke herauf; durch die dünnen Wände des Ateliers hört man deutlich das Einschnappen der Absatzschrauben. Der Baumeister greift rasch nach Hut und Mantel: „Guten Abend!“ Lautlos schließt sich die Tür hinter ihm.

Der junge Zeichner bekommt auch plötzlich Angst vor der Rückkehr des Architekten; er fürchtet noch Aufträge für heute und im Turnverein warten doch schon die Kameraden. Da springt auch er davon, hinaus in das Dunkel der noch unbeleuchteten Gänge. „Heil dir, alter Hausdrache!“ grüßt er im Vorübersprung die stockaufwärtssteigende Hausmeisterin und verbläst ihr im glückseligen Uebermut das Zündlicht. Ihr zorniges Gepfauche hört er nicht mehr. Er ist schon draußen im Trubel und Jubel der Straße und nur wie in flüchtiger Vision sah er im hellerleuchteten Lift die hohe düster-schwarze Gestalt des Architekten aus dem finsteren Schacht aufsteigen. Wie ein Alp drückt der gewaltige Arbeitswille dieses Mannes auf sein lustig keckes Bubenherz. Das duckt sich ganz zusammen u. erst am Abend, nach Arbeitsschluß, steht es wieder auf und legt alle seine frohen und kecken Falten am Reck und Sprungbrett kühnlichst auseinander.

*

Nun brennen schon alle Flammen im Atelier. Draußen blauen die Wienerwaldberge und auf der Donau blitzen schon die Lichter ihrer Schiffe und Brücken auf. Es ist halb sieben. Architekt Valponi geht, die Hände auf dem Rücken, den schmalen Gang zwischen Fensterwand und Zeichentisch rastlos hin und her. Es ist selbstverständlich, daß die neue Sekretärin noch da ist. Und wenn es 10 Uhr wird, so denkt er auch nicht daran, daß sie eigentlich das Recht hätte, ebenso wie die andern um 6 Uhr aus dem Atelier zu gehen. Er hat viel Arbeit, viel Hoffnungen für die kommende Wiener Herbstmesse und so hat es sich ganz von selbst ergeben, daß die tägliche Arbeitszeit für Architekt Valponi und seine Sekretärin erst nach 6 Uhr beginnt. Da schweigt das Atelier und nur die Gedanken und Ideen reden.

Die Sekretärin steht am Zeichentisch bei den Rollen und Pausen und wartet. Eintönig singen die Gasflammen ihr Lied.

„Fertig?“ wendet sich der Architekt, Hoffnung und Bangen liegt in der Frage; „wenn wir morgen die Entwürfe nicht vorlegen können, bekommt ein anderer den Auftrag für die Kojen in der Rotunde. Wissen Sie, was das für mich heißt?“

„Ich weiß—“, sagt die Sekretärin, ohne von den Pausen aufzuschauen, „aber wir werden sie morgen vorlegen“.

„Wir werden! Wer wir? Sie sehen ja, wie alles davongeht und keine Ueberstunden leisten will —“ Im Privatzimmer des Architekten nebenan läutet das Telephon.

„Gehen Sie!“ sagt Leo Valponi, „— ich bin zu aufgeregt; es wird der Kommerzialrat selber sein — — Erledigen Sie die Sache allein —“

Die Sekretärin geht. Der Architekt steht am weit offenen Fenster und schaut über das Lichtmeer der Stadt. Himmel, nur eine Idee für die dritte Koje! Ich bin überarbeitet, denkt er und preßt die heiße Stirn gegen das kühle Fensterglas. Ich hätte vielleicht doch nicht diesen neuen Auftrag übernehmen sollen, die Zeit ist zu knapp und die Arbeit liegt mir nicht. — Architekt Valponis Bauten trugen

Wojewodschaft Schlesien.

Die neuen Grünanlagen der Stadt Kattowitz.

Die Direktion der Gartenbauverwaltung der Stadt Kattowitz ist nicht nur ernstlich bemüht, der Bevölkerung Ruhestätten zu schaffen, sondern auch derselben Erholung zu bringen. In diesem Sinne hat sie nicht nur die bisherigen Grünanlagen aufrecht zu erhalten bezw. zu vervollkommnen gesucht, sondern es sind auch neue Anlagen zur Freude der Bevölkerung geschaffen worden. Im Laufe des Geschäftsjahres 1928-29 sind folgende neue Anlagen geschaffen worden:

Park Kosciuszko:

1. Einrichtung eines Tierparkes (Hirsche, Rehe und Schafe) 2000 qm, 2. Ausstellungsgelände 25 000 qm, 3. Wirtschaftswiesen, letzter Bauabschnitt Nivellierung des Geländes und Grassaat 40 000 qm, 4. Anlagen am Aussichtsturm, vorletzter Bauabschnitt 10 000 qm, 5. Zwei Rodelbahnen, Gefälle verlängert und verstärkt und elektrische Beleuchtung angebracht 3 000 qm, 6. Wegeanlagen (Hauptpromenade beleuchtet) 6 000 qm, 7. Rosengarten auf Sumpfgelände, Springbrunnen, Bänke, Lattenwerk als Abschluß 2000 qm, 8. Eingang an der Straßenbahnhaltestelle 8000 qm, 9. Pflanzfläche, Boden (unfruchtbarer Ton- und Letteboden) 1 m tief rigolt und mit Düngstoffen verbessert 50 000 qm, 10. Neuanpflanzungen 30 000 qm, zusammen 176 000 qm.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden innerhalb des Parkes über 100 000 cbm Boden, Räumasche, Kies und Kompost verarbeitet und transportiert.

Plac Andrzeja (Gesamtfläche 15 000 qm):

1. Bürgersteigfläche 3000 qm, 2. Wege- und Platzflächen einschl. Nischen mit 60 Bänken 3 200 qm, 3. Badestrand mit Planschbassins (Bassin und Fußbadfläche 180 qm) 1 500 qm, 4. Ruheplatz für Erwachsene 500 qm, 5. Kinderspielplatz mit Schaukeln 1 400 qm, 6. Bepflanzte Fläche 5 350 qm, 7. Milchhäuschen 50 qm, zusammen 15 000 qm.

Der Ausbau dieser Platzanlage begann Ende März 1928 mit Arbeitslosen. Es ist der erste große Versuch gewesen, die bisher unproduktive Arbeitslosenfürsorge in eine produktive umzustellen. Dieser Versuch ist vollkommen gelungen, weil es durch eine besondere Organisation möglich war, die Leistungen der Arbeitslosen innerhalb 14 Tagen von 60 auf 90 Prozent zu steigern. Das nach Norden zu stark abfallende Gelände ist unter Ausnutzung der Höhenunterschiede trassenförmig ausgebaut worden. In der südlichen Terrasse ist der Kinderspielplatz, in der mittleren Terrasse das Freibad für Kinder und in der nördlichen Terrasse der Ruheplatz für Erwachsene eingebaut worden. Alle 3 Anlagen werden durch Pyramidenpappeln räumlich begrenzt und durch eine 350 m lange Ringpromenade nach außen hin abgegrenzt. Zur Bepflanzung der Anlagen wurden verwandt: Ligusterhecken, Philadelphus, Forsythien, Spiraea, Weigelia, Goldregensträucher und Ebereschen mit den schönen Blüten und prachtvollen, korallenroten Früchten. Der vorhandene Sandboden ist 1 m tief kultiviert und stark mit Straßenkehricht durchsetzt worden. Die gesamte Bauzeit betrug 4 Monate. Schon im ersten Jahre haben sich alle Pflanzen prachtvoll entwickelt. Am 16. August 1928 wurde die Anlage durch den Stadtpräsidenten in Anwesenheit der von Vertretern der Behörden, der gesamten Presse und außerordentlich zahlreicher Bürger zur Benutzung freigegeben. Im Freibad der Kinder setzte sofort ein großer Betrieb ein. Kinder bis zum 5. Lebensjahr dürfen ohne Badehose baden. Vom 5. bis zum 14. Lebensjahr ist die Benützung nur mit Badehose erlaubt. Bis in den Herbst hinein ist das Freibad sehr stark benutzt worden, ohne daß sich irgendwelche Uebelstände ergeben haben, trotzdem die Anlage im Herzen der Altstadt liegt. Die gesamte Bürgerschaft, die Tages- und Fachpresse des In- und Auslandes und zahlreiche Fachleute haben diese Arbeit sehr anerkennend besprochen und als einen neuen Typ für öffentliche Grünflächen mit ausgeprägtem sozialen und hygienischen Charakter bezeichnet. Die Stadt Wilna und das städtische Komitee der physischen Erziehung und militärischen Vorbereitung in Krakau, sowie eine Warschauer Stelle haben Pläne und Lichtbilder dieser Anlage angefordert, um nach diesem Modell Neuanlagen schaffen zu können. Die gesamten Kosten betragen 80 000 Zloty. Es entfallen demnach auf 1 qm 5.33 Zloty. Dieser geringe Preis ist durch die Ausführung der Arbeiten in eigener Regie zu erklären.

Kinderhortgärten an der Schule Dombrowki 990 qm.

Schaukelplatz, Hängematten, Lauben, Planschbecken mit Springbrunnen, Sandspielkästen und Liegerasen.

Kinderhortgärten an der Schule ul. Zarembskiego in Zalenze 2 500 qm.

Liegerasen, Sandspielplatz, Schaukelplatz, Brunnenanlage, Wegeflächen, Schutzpflanzungen.

Kinderhortgärten an der Schule Wolskiego in Zalenze 1 850 qm.

Liegerasen, Sandspielplatz, Schaukelplatz, Brunnenanlage, Wegeflächen, Schutzpflanzungen.

Spielwiese an der Schule 5 in Bogucice Nord 6 500 qm.

Erster Bauabschnitt, Regulierung des Terrains und Bodenverbesserungsarbeiten beendet.

Spielwiese am Nordrande des Parkes Kosciuszki 12 000 qm.

Gedeckte und offene Unterrichtsräume. Erster Bauabschnitt. Erdarbeiten begonnen.

Zalenze Gruszkaplatz 10 000 qm.

Beginn des ersten Bauabschnittes. Erdarbeiten.

Dieses große Bauprogramm konnte nur durchgeführt werden, weil das Budget der Gartenverwaltung um etwa 100 000 Zloty verstärkt wurde und die produktive Arbeitslosenfürsorge sich erstmalig erfolgreich auswirkte. Erfolge, die andere europäische Länder in früheren Jahren erreicht haben, bewogen den Magistrat auf Anregung der städt. Gartendirektion, ähnliche Maßnahmen für Kattowitz zu treffen. Der Dezernent des Hochbauamtes, Herr Stadtbaurat Sikorski und der Dezernent des Wohlfahrtsamtes, Herr Stadtrat Dr. Przybyla haben eine Denkschrift des Magistrats im Ministerium in Warschau über die produktive Arbeitslosenfürsorge mit Erfolg verteidigt. Das zuständige Ministerium stellte daraufhin für diese Zwecke nach dem vorgelegten Programm Geldmittel für etwa 25 000 Arbeiterschichten zur Verfügung. Am Schlusse des Geschäftsjahres waren etwa 17 000 Arbeiterschichten geleistet. Die Anlage öffentlicher Grünflächen, besonders der Kinderhortgärten und der Spielwiesen in Bogucice und am Park Kosciuszki sind durch das Wohlfahrtsamt und die Schulabteilung des Magistrats subventioniert worden. Nur durch dieses gute Zusammenarbeiten der zuständigen ständtischen Abteilungen war es möglich, im Geschäftsjahre in so großem Umfange die für die Bevölkerung des Industriebezirkes so dringend notwendigen Anlagen zur Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit zu schaffen. Am Schlusse des Geschäftsjahres sind Projekte bearbeitet worden zur Schaffung der dringend notwendigen Spiel- und Sportwiesen mit englischen Teppichrasen. Der Bedarf für Kattowitz für die nächsten 10 Jahre wird mindestens auf 400 000 qm geschätzt. In Verbindung mit diesen Spielwiesen werden Freibäder projektiert. Mit eingeschlossen in diese Projekte ist das große Stadion, das zur Abhaltung von Kampfspielen geschaffen werden soll. Die Erfüllung dieses Programmes ist von der Beschaffung der notwendigen Geldmittel, der weiteren Durchführung der produktiven Arbeitslosenfürsorge und der Erweiterung und Verbesserung der städt. Wasserleitung abhängig.

Steuerkalender für Mai.

Das Finanzministerium weist darauf hin, daß im Mai nachstehende Steuern zu zahlen sind:

1. Im Laufe des Mai die staatliche Steuer von städtischen und einigen ländl. Immobilien für das erste Jahresviertel dieses Jahres, sowie die Lokalsteuer und die Steuer der unbebauten Gründe für dasselbe Jahresviertel.

2. Bis zum 15. Mai die staatliche Gewerbeumsatzsteuer von dem im April d. J. erzielten Umsatz der Aktiengesellschaften, Handelsunternehmen der Kategorie 1—5, die vorschriftsmäßige Bücher führen.

3. Bis zum 15. Mai die staatliche Gewerbesteuer von dem im Jahre 1928 erzielten Umsatz (Differenz zwischen dem für 1928 veranschlagten Steuerbetrag und dem Betrag der für dieses Jahr zufallenden Vorauszahlungen) von sämtlichen Handels- und Industriebetrieben, und zwar in halber Höhe der in den zugeteilten Zahlungsaufforderungen angegebenen Summe.

4. Die staatliche Einkommensteuer in halber Höhe des für das Jahr 1928 veranlagten Einkommens u. zw. der für das verflossene Jahr von den Behörden veranschlagten Einkommensteuer, sofern die Selbstveranlagung nicht rechtzeitig vorgelegt war.

5. Die Einkommensteuer bei den Dienstbezügen, Pensionen sowie Entschädigungen für Lohnarbeit usw.

Ueberdies sind die Rückstände aus der Vermögenssteuer sowie alle diejenigen Steuern und Rentenzahlungen sowie Stundungen fällig, deren Zahlungsbedingungen in den Mai fallen.

Bielitz.

Verloren hat Frau Bronislawa Zawisza ein Portemonnai mit 34 Zloty.

Gefunden wurde eine silberne Uhr. Abzuholen in der Polizeidirektion.

Kattowitz.

Zum Überfall auf den Wojewodschaftsrat Janicki.

Verhaftungen.

Die polizeilichen Nachforschungen in der Angelegenheit des Ueberfalles auf den Wojewodschaftsrat Janicki führten zur Festnahme der sieben dabei beteiligten Personen. Die Nachricht eines Teiles der deutschen und der Korfanty-Presse, wonach der Ueberfall von Mitgliedern eines polnischen Sport klubes ausgeführt worden sei, beruht auf Unwahrheit. Die Beteiligten bekennen sich zur deutschen Nationalität. Es sind

---

immer den Stempel des Gigantischen. Riesenhafte Türme, wuchtige Unterbauten, breitangelegte Fassaden, Hallen, Brücken — das waren so die Formen, in denen seine Seele zu schaffen verstand. Und nun hatte er sich auf Kleinarbeit eingelassen, auf drei armselige Kojen für die Wiener Herbstmesse. Der alte Kommerzialrat und Seniorchef der Firma N. N. hatte nicht locker gelassen mit seiner Bitte, die er persönlich in das Atelier vorzutragen gekommen war. — Wie lange die Sekretärin am Telephon verhandelt! Er lauscht.

„Gewiß", hört er ihren Antwortsatz, „die Pläne liegen schon bereit, die Grundrisse sind in Licht- und Blaupausen heute fertiggestellt worden —" Jetzt, denkt der Architekt, wird die Frage nach Stil- und Ornamentalentwurf kommen; er horcht angestrengt. Da antwortet die Sekretärin schon zurück: „Entsprechend des Importes der Firma hat der Herr Architekt für die erste Koje ein holländisches Windmühlenmodell gewählt, für die zweite eine kleine Halle in maurischem Stil, Stalaktitengewölbe, Hufeisenbogen — als Hintergrund ist eine orientalische Kulisse gedacht: Kuppeln, Minarette usw. und für die dritte Koje —" Mit ein paar Schritten steht der Architekt in der Tür, will etwas sagen, aber unbeirrt fährt die Sekretärin fort: „— und für die dritte Koje, Herr Kommerzialrat, ist ein kleiner chinesischer Pagodenbau in Aussicht genommen. Fünfstöckig mit eingebogenen Dächern, das Stockwerk 60 Zentimeter hoch, mit Glöckchen an den Giebelseiten; es würde sich recht vorteilhaft machen. Herr Kommerzialrat, diese Glöckchen als elektrisches Glockenspiel arrangieren zu lassen Den Eingang hüten zwei doppelgeschwänzte Drachen, die Balustraden zeigen das bekannte Mäandermotive. Figuren aus Speckstein, Schalen aus Nephrit usw. könnte man leihweise bei N. und Co., bekommen, wenn Herr Kommerzialrat den eigenen Besitz für diesen Zweck nicht riskieren wollen. Die Entwürfe werden morgen um 11 Uhr Herrn Kommerzialrat vorgelegt werden — —".

Die Hörmuschel liegt längst schon wieder am Apparat, aber der Weg ins Atelier ist noch nicht frei. Schweigend stehen sich der Architekt und seine Sekretärin gegenüber.

„Ich hoffe, nicht zu kühn gewesen zu sein, Herr Architekt", bricht die Sekretärin als erste das Schweigen. „Ich war heute morgen mit dem Zeichner in der Rotunde, wir haben uns die Situationen genau angesehen, es schien mir das Günstigste, einen chinesischen Pagodenbau für die dritte Koje zu wählen. Ich habe schon alles Material dafür zusammengetragen; Herr Architekt brauchen jetzt nur entwerfen und die Detailornamentik werde ich fertig zeichnen. Wollen Sie sich vielleicht das Mäandermotiv ansehen, ich habe es heute nachmittag schon ausgearbeitet?"

Der Architekt steht überrascht. Er ist nicht gewöhnt, irgend jemand an seinem Streben und Hoffen, an seinem Sorgen und Bangen um ein Gelingen teilnehmen zu lassen. Und wer hätte es auch wagen dürfen, seine Verschlossenheit einfach zu sprengen? Sich mitten hineinzustellen in den Kreis seiner Pläne? Heißer Zorn wallt auf. Wallt auf und verebbt. Denn Männer bleiben im tiefsten Grunde immer große Kinder, die sich gerne umsorgen lassen, Frauen aber immer Mütter, die gerne Sorgen tragen wollen. Und die da, seine Sekräterin, hat die nicht trotz äußerer Energie in fast mütterlichzarter Weise ihm eine peinvolle Verlegenheit ersparen geholfen? Etwas im Herzen Architekt Valponis kehrt sich um und um; etwas, das ganz zutiefst lag und noch nicht gewöhnt ist, nach der Außenseite sich zu kehren.

„Sie wußten also", frägt er und es ist wie stille Freude in seinem Fragen, „Sie wußten, wie wenig Interesse und darum auch wie wenig Können ich für diese Sache aufbrachte? Sie wußten, daß es mir eine Qual war, die Zusage geben zu müssen, weil ich gewisse Verbindungen nicht gefährden durfte, daß ich mich aber außerstande sah, eine entsprechend originelle Idee zu finden, daß ich diesen Kojenbau verfluchte, seit ich ihn übernommen habe und doch dieser Lächerlichkeit ausgeliefert war mit meinem ganzen Ruf? Sie wußten das alles?" Herzlich warmer Dank gewinnt die Oberhand. Daneben steht plötzlich die Erkenntnis; wie hart ist einsames Arbeiten, wie unlebendig! Wohl hat er die Kraft, Quadern auf Quadern zu türmen, in gewaltig-trotziger Fundamentik zu schaffen, aber seine Ornamentik war und blieb irgendwie erstarrt, gebunden, unerlöst.

„Herr Architekt", sagt die Sekretärin und vermeidet eine direkte Beantwortung der gestellten Frage, „die Zeit ist knapp, es ist noch der ganze Entwurf zu machen".

„Ja, ja, gewiß! Sie haben recht", besinnt sich der Architekt, dann macht er sich über den Entwurf eines fünfstöckigen Pagodenmodells. Krumme und gerade Linien reihen sich zu grotesken Figuren, wechseln ab, unterbrechen einander — wie so das Gewoge der Gedanken kommt und geht. Aber ein Gedanke bleibt in der Dominante, ein Baugedanke für das eigene Lebensglück. Und der Gedanke wird Wunsch, niedergearbeitete Sehnsucht erhebt sich, erkennt sich und greift im starken Verlangen hinaus über sich selbst nach einem anwortenden Du. — — —

Draußen im Atelier arbeitet die Sekretärin die zwei doppeltgeschwänzten Drachen in Tusch. Spät ist es schon und der Donauwind streicht immer frischer und kühler über die Dächer ins Atelier herein. Im leisen Geknister wiegt er die pergamentenen Rollen hin und wieder und verweht sie mit dem nächsten Windstoß vom Tisch. Wie hoffendes Wünschen von Menschen. Die Sekretärin ahnt die Gedanken, die drinnen im Arbeitszimmer des Architekten gedacht werden. War es zu viel, was sie tat? Muß sich Arbeitsgemeinschaft zu persönlicher Liebe wandelt? Kann es nicht bei Gehilfenschaft bleiben? Sie dachte niemals an Liebe, nur gütige Sorge war der Sinn ihrer Mehrarbeit.

Irgendwo schlägt eine Turmuhr elf. Architekt Valponi trägt vorsichtig den noch feuchten Tuschentwurf ins Atelier herüber. „Also haben wir es doch geschafft", sagt er, vom Herzen froh über die vollendete Leistung. Ueber den breiten Zeichentisch hin reicht er seiner Seretärin die Hand: „Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe und — — für Ihre treue Mitsorge", fügt er rasch und mehr nur wie für sich hinzu. Dann ordnen sie noch die Pläne und Pausen, schließen das Fenster, löschen das Licht. Die Uhr schlägt viertel. „Sie werden mir jetzt erlauben, Sie nach Hause zu bringen", bittet er, „es ist unerhört spät geworden heute". Der Schlüssel dreht sich leise rasselnd im Schloß. Durch das schlafende Haus irrlichter das kleine Licht einer Taschenlampe und die Schatten der beiden Gestalten zucken bald lange, bald breit die Wände hinunter.

(Schluß folgt.)

dies der Arbeiter Josef Tylla, der Arbeiter Alois Bytomski, Friseur Franz Schmugel, Arbeiter Franz Reichel, Kutscher Roman Sadlo, Zimmermann Friedrich Reichel und der Arbeiter Franz Krzoska. Die Anzeige wurde an die Gerichtsbehörden weitergeleitet.

Der Raubüberfall vor dem P. K. O.-Gebäude in Kattowitz aufgeklärt.

Wie wir berichtet haben, wurde am 6. März vor dem Gebäude der Postsparkasse in Kattowitz die Kassiererin Gertrud Daniel von der Firma Groß von einem unbekannten Mann überfallen, der sie auf die Erde warf und ihr die Handtasche mit 3 500 Zloty raubte. Zeugen des Vorfalles die den Täter verfolgten, wurden von dem Banditen mit Schüssen bedroht. Dadurch gelang es dem Täter, entlang der Rawa zu entkommen. Im Laufe der Untersuchung wurde der Dekorateur derselben Firma Wilhelm Pohl festgenommen, da die Nachforschung feststellte, daß Pohl seit längerer Zeit einige Personen zu einem Ueberfall auf die Daniel verleiten wollte. Pohl bekannte dies. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß Pohl mit einem gewissen Swadzba welcher gerichtlich vorbestraft ist, gut befreundet ist. Swadzba wurde dieser Tage in Nikolai verhaftet, da er einen Raubüberfall auf das Auto der Firma Koetz verübte. Im Auto befanden sich 50 000 Zloty Lohngelder. Swadzba hielt sich in Nikolai auf und hat in Kreisen von Halbweltdamen große Geldausgaben gemacht. Er wurde verhaftet und im Kreuzverhör gestand er ein, den Ueberfall auf die Kassiererin Daniel auf Ansuchen des Pohl ausgeführt zu haben. Beide wurden den Gerichtsbehörden überstellt.

—o—

Die Pilotenschule eröffnet. Der schlesische Pilotenklub hat den ersten Pilotenkursus organisiert, welcher die Vorbereitung für Zivilflieger zum Zweck hat. Zu diesem Kursus haben sich 60 Teilnehmer gemeldet. Der Unterricht beginnt am 15. Mai d. J.

Diebstahlchronik. Dem Friedrich Bordow aus Königshütte wurde vor dem deutschen Konsulat in Kattowitz ein Herrenfahrrad Marke Singer Nr. 132 400 gestohlen. — In den Keller des Obsthändlers Paul Helma sind unbekannte Diebe eingebrochen und entwendeten amerikanische Aepfel im Werte von 70 Zloty. — In der Nacht vom Montag zum Dienstag drangen Einbrecher in den Laden des Kaufmannes Karl Szczodrok in Nowa Wies und stahlen eine größere Menge von Wollwaren. — Aus der Wohnung der Familie Matuszczyk in Welnowiec haben unbekannte Diebe aus einem verschlossenen Schrank zwei Damenmäntel, fünf Damenkleider im Gesamtwerte von 600 Zloty gestohlen.

Verkehrsunfälle. Auf der ul. Opolska in Kattowitz hat ein Personenauto die Helene Birenfeld überfahren. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe begab sich die Verletzte in häusliche Pflege. — Vom Postauto wurde bei der Straßenbahnhaltestelle auf der ul. Pocztowa die Frau Marie Pachul erheblich verletzt. Sie wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Körperverletzung. Am Sonntag, um 12 Uhr mittags, hat ein gewisser Gerhard Schulz seinem Kollegen Paul Muszkietorz mit dem Messer mehrere Stiche in die Hand und in die Herzgegend beigebracht. In bewußtlosem Zustande wurde der Verletzte zum Arzt gebracht. Er erhielt einen Notverband und wurde dann der häuslichen Pflege übergeben. Die Ursache zu dieser Körperverletzung ist in einem Streit zu suchen, welcher zwischen beiden ausgebrochen war. Der Täter wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

Messerstecher. Am Sonntag, um 12 Uhr nachts, entstand auf der ul. Katowicka in Domb zwischen einigen Männern eine Schlägerei, wobei das Messer eine große Rolle spielte. Schwer verletzt wurde ein gewisser Ludwig Gamon, welcher sieben Messerstiche erhielt und am Kopf eine Verletzung durch einen Schlag mit einer Flasche. Gamon wurde in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Als Täter kommen in Frage ein gewisser Paul S., Alexander J. Michael D. und Peter N.

Myslowitz.

Vom Auto überfahren. Das Auto des Eigentümers Max Tichauer in Myslowitz überfuhr auf der ul. Nowokoscielna die 8-jährige Ursula Biala. Das Kind wurde mit leichteren Verletzungen am Kopf und an den Füßen in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Pleß.

Uebergriffe Musterungspflichtiger. Die diesjährige Militärmusterung in Pleß hat durch einen Uebergriff der Musterungspflichtigen am Eigentum des Nächsten ein unrühmliches Ende genommen, weshalb die dabei Beteiligten einer schweren Bestrafung nicht entgehen werden. Die auf der Chaussee in Bojszowy Gorne zurückkehrenden zukünftigen Vaterlandsverteidiger hielten das Auto des Bauingenieurs Grycz, der Firma „Fundament" aus Pleß, an. Sie belästigten ihn und nahmen ihm die Aktentasche mit den Plänen für die Weichselbrücke bei Bierun ab. Die Polizei hat die Uebeltäter festgenommen und die Aktentasche samt Inhalt dem Besitzer zurückerstattet.

Leichenfund. Auf dem Eisenbahngleis der Strecke Lazisk-Kopaniny wurde die Leiche der 35-jährigen Frau Hermine Hermann gefunden. Ob es sich um einen Unglücksfall oder eine andere Todesursache handelt, soll die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Brandstiftung. Die Wirtschaftsgebäude des Landwirtes August Golisz in Studzionce fielen infolge eines verbrecherischen Anschlages den Flammen zum Opfer. Die darin befindlichen landwirtschaftlichen Geräte wurden gleichfalls vernichtet. Der Schaden beträgt 10 000 Zloty.

Feuer aus Unachtsamkeit. In einem Hausanbau des Ludwig Kus in Studzionce verbrannten vier Fuhren Hobelspäne im Werte von 50 Zloty. Die Brandursache war das unachtsame Fortwerfen eines brennenden Zigarettenstummels oder eines Streichholzes.

Schmuggel. Auf der Strecke Goczalkowitz-Pleß haben unbekannte Schmuggler aus dem fahrenden Schnellzug drei Pakete mit tschechischem Tabak herausgeworfen. Die Schmuggler selbst sind aus dem Schnellzug herausgesprungen und in der Richtung Pleß entkommen. Bei einer vorgenommenen Revision im Schnellzug wurde beim Landwirt Franz Glomb ein Paket mit 11 Kilo geschmuggelten Tabak gefunden und beschlagnahmt.

Generalversammlung des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine in der Wojewodschaft Schlesien.

Am Sonntag, den 12. Mai, fand im „Grand-Restaurant in Kattowitz die Delegierten-Tagung des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine in der Wojewodschaft Schlesien statt. Fast alle Ortsgruppen hatten Vertreter entsandt. Die Versammlung nahm zunächst die Berichterstattung über die Arbeiten des Vorstandes des Zentralverbandes im abgelaufenen Vereinsjahr entgegen. Die Tätigkeit des Vorstandes bewegte sich in folgenden Richtungen: 1. Herbeiführung der Liquidierung des Gesetzes über den Mieterschutz, 2. Mitwirkung bei der Bearbeitung anderer Gesetze, welche für den Hausbesitz in der Wojewodschaft und auch im gesamten Inland von Bedeutung sind (Berggesetz, Gesetz über den Wirtschaftsfond usw.), 3. Schaffung von Erleichterungen für den Hausbesitz bei Abgaben und Steuern, 4. Gewährung von Rechtsauskünften, unentgeltlichen Beratungen sowie von Vertretungen vor gerichtlichen Instanzen, 5. Ausbau der Organisation (Schaffung neuer Ortsvereine) und Herausgabe eines eigenen Verbandsorganes. Im Anschluß an die Berichterstattung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die auf der Generalversammlung in Katowice am 12. Mai cr. versammelten Delegierten der Haus- und Grundbesitzervereine der Wojewodschaft Schlesien stellen fest, daß infolge der Auflösung des Schlesischen Sejms und der Verzögerung der Neuwahlen zu demselben für die Hausbesitzer eine ungünstige Lage und ein rechtloser Zustand ohne Aussicht auf eine Besserung für die nächste Zukunft geschaffen wurde. Angesichts dessen protestieren die versammelten Delegierten gegen die weitere Verzögerung in der Ausschreibung der Neuwahl zum Schlesischen Sejm und gegen die Verletzung des Gesetzes vom 15. Juli 1920 betreffend das organische Statut der Wojewodschaft Schlesien, auf Grund dessen Art. 22 im Falle der Auflösung des Sejms die Neuwahlen im Laufe von 75 Tagen vom Auflösungstage an gerechnet stattfinden müssen.

Weil die Regelung der Wohnungsangelegenheiten, insbesondere das Mieterschutzgesetz in der Wojewodschaft Schlesien, der Gesetzgebung des Schlesischen Sejm vorbehalten sind und in diesen Angelegenheiten nur der Schlesische Sejm entscheiden kann, verlangen die versammelten Delegierten von der Warschauer Regierung bezw. vom Herrn Staatspräsidenten die sofortige Ausschreibung der Neuwahlen zum Schlesischen Sejm.

Zugleich verlangen die versammelten Delegierten die Anberaumung von Neuwahlen zu den Kommunalvertretungen in denjenigen Ortschaften, in welchen die ordentliche Gemeindevertretung aufgelöst und kommissarische Gemeindevertretungen eingesetzt worden sind, da die letzteren aus lauter Mietern bestehen und sich um die Interessen der Hausbesitzer garnicht kümmern.

Der Kassenbericht sieht eine Einnahme von 10 412.85 Zl. und eine Ausgabe von 15 699.64 Zloty vor, sodaß ein Defizit von 5 286.79 Zloty entstanden ist. Zusammen mit dem Defizit von 2 049.83 Zloty aus dem vorigen Jahre ist ein gesamtes Defizit von 7 336.62 Zloty vorhanden. Das Defizit wurde vorläufig aus den Mitteln des Kattowitzer Vereins gedeckt. Den Delegierten wurde ans Herz gelegt, die rückständigen Beiträge möglichst bald zu bezahlen, um das Defizit auszugleichen. Außerdem wurden die Vereine, welche einen günstigen Kassenstand zu verzeichnen haben, ersucht, mit Spenden über die Beitragshöhe hinaus das Defizit des Zentralverbandes beseitigen zu helfen. Die Vereine Königshütte und Lipine haben sofort einen entsprechenden Betrag eingezahlt.

Hierauf wurde zur Vorstandsersatzwahl geschritten: An Stelle des zurückgetretenen Herrn Slusalek wurde Herr Drejza-Simianowice, an Stelle von Herrn Kyteria Herr Sender aus Königshütte und an Stelle des Herrn Zweig Herr Czyz aus Schwientochlowitz in den Vorstand gewählt. Der Vorstand des Zentralverbandes setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Labus-Kattowitz, 1. Vorsitzender, Pfarrer Rozmus-Nikolai, und Stadtrat Theimert aus Königshütte, stellvertretende Vorsitzende, Hartmann und Kujawski aus Kattowitz, Bartosik und Sender aus Königshütte, Bartocha aus Lipine, Schäfer aus Neudorf, Czyz aus Schwientochlowitz, Drejza und Kuzma aus Siemianowitz, Walczuch aus Ruda und Letocha aus Radzionkau als Mitglieder. Ferner gehören dem Vorstande nur mit beratendem Recht an die Herren Buhl aus Bismarckhütte und Brzoska aus Teschen.

Die Resolution wurde aus dem Grunde eingebracht und angenommen, weil die Chadecja die Einbringung mehrerer Gesetzentwürfe zugesagt hatte, durch welche das Mieterschutzgesetz durchbrochen werden sollte. Es sollten die Geschäftslokale aus dem Mieterschutz herausfallen und auch andere Veränderungen zu Gunsten des Hausbesitzes sollten geschaffen werden. Auch das Gesetz über den Wirtschaftsfonds sollte eine Veränderung erfahren. In diesem Moment ist der Schlesische Sejm aufgelöst worden. Die Hausbesitzer glauben nun, daß bei Wiedereröffnung des Schlesischen Sejms die Chadecja dieselben Gesetzesanträge wieder einbringen werden. Da aber die N. P. R., die bisher stets Kundgebungen für die Mieter veranstaltet hat, und die Sozialdemokraten, wie auch die Sanacja-Partei gegen eine derzeitige Veränderung des Mieterschutzgesetzes auftreten, könnte eine solche Veränderung nur mit Hilfe der Deutschen Partei erfolgen. Wir haben diese Erläuterung gemacht, damit die Leser die Ursache dieser Forderung erkennen.

—o—

Rybnik

Scheunenbrand. Aus unbekannter Ursache wurde die Scheune des Landwirtes Josef Sosna in Skrzyszowice durch einen Brand vernichtet. Der Saden beträgt 3000 Zloty.

—o—

Schwientochlowitz.

Betrüger. Die Polizei in Scharley verhaftete einen gewissen Franz Miska, welcher zum Schaden mehrerer Firmen, von denen er gegen Anzahlungen, Fahrräder und Nähmaschinen erhielt und diese weiter verkaufte, den Betrag von 2000 Zloty veruntreut hat.

Teschen.

Taschendieb verhaftet. Ein gewisser Adolf Kotyrba aus dem Bezirk Krakau besuchte Teschen. Er konnte es jedoch nicht unterlassen seine Hände in fremde Taschen zu vertiefen. Er stahl einer gewissen Marie Ch. 20 Zloty und einem gewissen Kowalski eine Uhr mit Kette. Bei diesem Diebstahl hatte er jedoch kein Glück. Er wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

Tarnowitz.

Pferderennen in Naklo.

Vierter Tag. Mittwoch, den 15 Mai.

Flachrennen (Verlosungsrennen): 200 Zloty, Distanz 1600 Meter, offen für 3 Jahre und ältere Hengste und Stuten. Pferde, die im Jahre 1928 insgesamt 5000 Zl. gewonnen haben, tragen 4 Kilo Mehrgewicht; Pferde, die 3000 Zl. gewonnen haben, 2 Kilo Mehrgewicht. Das siegreiche Pferd wird Eigentum des Rennvereins und wird nach dem fünften Rennen verlost.

Flachrennen, 700 Zloty Distanz 1800 Meter, offen für alle Pferde, die im Jahre 1928 weniger wie 3000 Zloty und im Jahre 1929 überhaupt noch nichts gewonnen haben.

Hürdenrennen, 900 Zl., Distanz 2400 Meter, offen für alle 4-jährigen und älteren Pferde, die 1928 weniger wie 8000 Zl. gewonnen haben. Für jede 1000 Zl., die das Pferd gewonnen hat, 1 Kilo Uebergewicht. Pferde, die bisher kein Hürden- oder Hindernisrennen gewonnen haben, erhalten 3 Kilo Gewichtserleichterung.

Hürdenrennen um den Preis des 3. Ulanenregiments, 1500 Zloty, Distanz 2800 Meter, offen für alle 4 Jahre und älteren Pferde. Pferde, die im Jahre 1928 mehr als 4000 Zloty gewonnen haben, tragen für jede 1000 Zloty Mehrgewinn 1 Kilo Mehrgewicht. Pferde, die bisher kein Hürden- oder Hindernisrennen gewonnen haben, erhalten 3 Kilo Gewichtserleichterung. Bei diesem Rennen dürfen nur Herrenreiter in den Sattel steigen.

Hürdenrennen, 900 Zloty, Distanz 2400 Meter, offen für 4-jährige und ältere Pferde, die 1928 weniger wie 5000 Zloty gewonnen haben. Für je 500, im Jahre 1928 gewonnene Zl. 1 Kilo Uebergewicht. Pferde, die bisher kein Hürden- oder Hindernisrennen gewonnen haben, erhalten 3 Kilo Gewichtserleichterung.

Hindernisrennen, 900 Zloty, Distanz 3200 Meter, offen für 4-jährige und ältere Pferde, die 1928 weniger wie 4000 Zl. gewonnen haben. Für je 500, im Jahre 1928 gewonnene Zl. 1 Kilo Mehrgewicht. Pferde, die bisher kein Hürden- oder Hindernisrennen gewonnen haben, erhalten 3 Kilo Gewichtserleichterung.

Hindernisrennen um den Preis des Herrn Fryderik Jurjewicz, 2000 Zl., Distanz 3600 Meter, offen für alle 4-jährigen und älteren Pferde. Pferde, die im Jahre 1928 mehr als 8000 Zl. gewonnen haben, tragen für jede 1000 Zl. Mehrgewinn 1 Kilo Mehrgewicht. Dieses darf aber nicht mehr wie 8 Kilo betragen. Pferde, die bisher kein Hindernisrennen gewonnen haben, erhalten 3 Kilo Gewichtserleichterung.

(Schlußrennen): Hindernisrennen, 1000 Zl., Distanz 3200 Meter, offen für alle 4-jährigen und älteren Pferde, die bisher noch nicht insgesamt 6000 Zl. gewonnen haben. Für jede 1000 Zl., die im Jahre 1928 gewonnen wurden, 1 Kilo Uebergewicht. Pferde, die bisher kein Hürdenrennen gewonnen haben, erhalten 3 Kilo Gewichtserleichterung.

Das Rennen beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Siemianowice.

Die Billigkeit des elektrischen Auftauungsverfahrens. Die Kosten für die Beseitigung der Schäden der großen Fröste im Monat Februar an den Wasserleitungen in der Gemeinde Siemianowice waren anfänglich auf 50 000 Zl. festgesetzt worden. Da kam man auf den Gedanken, das in Berlin angewendete System des elektrischen Auftauungsverfahrens auch in Siemianowice zur Anwendung zu bringen, was zur Folge hatte, daß die Kosten insgesamt nur 12 000 Zloty betrugen, wovon auf das alte Verfahren ein Betrag von 10 400 Zloty entfiel, während das elektrische Verfahren nur einen Kostenaufwand von 1600 Zloty erforderte.

Sport

Freundschaftswettspiel.

Heute treffen sich um 5.30 Uhr nachm. 3. P. S. P. und T. S. „Biala-Lipnik" in einem Freundschaftswettkampf auf dem neuen Sportplatze des T. S. „Biala-Lipnik" in Biala, Bahnstraße. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten, dürfte es einen spannenden Kampf geben. Ermäßigte Eintrittspreise.

Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes.

Am Sonntag fand in Warschau im Garnisonskasino die Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes statt. Dieselbe hatte die Erledigung einiger laufender Angelegenheiten zum Zweck. Von wichtigeren Angelegenheiten kam der Antrag zur Beratung, die Meisterschaftsspiele in zwei Runden, im Herbst und Frühjahr auszutragen, der aber verworfen wurde. Weiters wurden die Direktiven für den Delegierten zur Tagung der F. I. F. A. (Internationaler Fußballverband) in Barcelona, Ing. T. Kuchar, beraten. Zum Zwecke der Erledigung des Paragraph 30 Ligaangelegenheiten betreffend, wurde beschlossen, dieselben einer aus den Delegierten der Liga, des PZPN. und der WOZPN. gebildeten Kommission zu überweisen.

Länderkampf Polen — Ungarn 8:8.

Der am Sonntag im Warschauer Zirkus zwischen den Repräsentativmannschaften Polens und Ungarns ausgetragene Boxkampf hatte folgende Ergebnisse in den einzelnen Gewichtsklassen:

Fliegengewicht: Enekes (U) schlägt nach hartem Kampf Moczka (P) nach Punkten.

Bantamgewicht: Kocsis (U) schlägt Pyka (P) nach Punkten.

Federgewicht: Glon (P) schlägt nach hartem Kampf Szeles (U) nach Punkten.

Leichtgewicht: Gelbai (U) siegt überlegen nach Punkten über Wochnik (P).

Halbmittelgewicht: Arski (P) gewinnt nach ausgeglichenem Kampf gegen Tokay (U).

Mittelgewicht: Majchrzycki (P) gewinnt knapp nach Punkten über Szigeti (U).

Halbschwergewicht: Bokody gewinnt nach ausgeglichenem Kampf gegen Wisniewski (P).

Schwergewicht: Wocka gewinnt hoch überlegen nach Punkten gegen Köröši (U).

Infolge Punktegleichheit beider Mannschaften entschied der Sieg im Schwergewicht wodurch die polnische Mannschaft den für die Sieger gestifteten Pokal erhielt. Den Kämpfen wohnten Vertreter des Militärs und der sportlichen Behörden bei.

Schwimmländerkampf Italien gegen Ungarn.

Die Schwimmverbände von Italien und Ungarn haben für den 21. Juli einen Länderwettkampf vereinbart. Er kommt in Bologna zur Durchführung.

Leichtathletischer Frauenländerkampf Polen — Tschechoslowakei.

Für den 25. August wurde in Warschau ein Frauen-Leichtathletik-Länderkampf Polen gegen die Tschechoslowakei vereinbart.

Weltmeisterschaftskampf im Halbschwergewicht.

Am 11. Juni kämpfen in der Arena der New Yorker Palo-Graunds der Titelverteidiger Tommy Lougwan mit J. Braddock, der nach seinen Leistungen große Chancen hat, Weltmeister zu werden.

Volkswirtschaft.

Die polnisch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen.

Es ist eine natürliche und selbstverständliche Tatsache, daß Polen die Anbahnung normaler wirtschaftlicher Beziehungen mit dem benachbarten Litauen erstrebt. Wenn auch der gegenseitige Warenverkehr, der jetzt besteht oder nach erfolgter Anbahnung norm. Beziehungen Platz greifen wird, die polnische Handelsbilanz nicht sonderlich beeinflußen kann, so ist doch Polen zu jeder Zeit bereit, ernste Verhandlungen über den Abschluß eines entsprechenden Handelsvertrages mit Litauen aufzunehmen. Ebenso unterliegt es keinem Zweifel, daß die Anbahnung normaler Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Litauen vor allem für das Letztere von größter Bedeutung ist, denn gerade das Wirtschaftsleben Litauens ist infolge der gegenwärtigen anormalen Sachlage Verlusten in erster Linie ausgesetzt. Die wirtschaftliche Absonderung Litauens von Polen zieht für sein Wirtschaftsleben große Nachteile nach sich; die hartnäkkige Blockierung des polnischen Transits auf dem Schienen- und Wasserwege Litauens ist von katastrophaler Wirkung auf die Rentabilität dieser Wege, sowie auf die Umsätze des Memeler Hafens, während die hohen litauischen Zölle dem Land den Bezug polnischer Erzeugnisse, die zum Teil billiger sind als diejenigen anderer Länder, erschweren.

Bekanntlich hat Litauen am 1. Oktober 1928 einen neuen Zolltarif eingeführt, demgemäß die Zölle für diejenigen Waren um 100 Prozent erhöht werden, die aus Ländern stammen, mit denen Litauen bisher noch keinen Handelsvertrag abgeschlossen hat. Charakteristisch ist der § 221 des litauischen Zolltarifes, welcher dahin lautet, daß die Zollgebühren für Waren, welche aus Ländern stammen, mit denen Litauen keinen Handelsvertrag besitzt, um 300 Prozent im Verhältnis zu den normalen Zollsätzen erhöht werden können.

Es ist mehr als wahrscheinlich, daß dieser Zolltarif aus rein politischen Motiven heraus eingeführt worden ist, ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des eigenen Landes. Das in keinem anderen zivilisierten Lande angewendete litauische Zoll-„System" verfolgt das einzige Ziel, nämlich die boshafte Manifestation der litauischen Regierung Polen gegenüber.

Das vor einigen Wochen dem polnischen Gesandten in Berlin durch Sidzikauskas überreichte litauische Projekt über den Warenaustausch zwischen Polen und Litauen stellt noch einmal fest, daß die gegenwärtige litauische Regierung auch dann nicht in der Lage ist, sich von den politischen Tendenzen freizumachen, wenn es selbst Polen den Vorschlag rein wirtschaftlichen Charakters macht. Das erwähnte litauische Projekt schlägt zwar den gegenseitigen Warenaustausch auf Grund der Meistbegünstigungsklausel vor, bezeichnet jedoch den direkten Verkehr aus politischen Gründen als unmöglich. Nach diesem Projekt müßte der polnisch-litauische Warenaustausch über Ostpreußen, Lettland, sowie Danzig und Memel erfolgen. Abgesehen von den anderen Vorbehalten des erwähnten litauischen Projekts muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Politik der gegenwärtigen litauischen Regierung die Hintertreibung normaler Wirtschaftsbeziehungen mit Polen erstrebt; denn es kann doch nicht angenommen werden, daß die litauische Kaufmannschaft durch den Warentransport auf Wegen via Lettland oder Ostpreußen irgendwelchen Vorteil haben könnte.

Es muß bemerkt werden, daß trotz der amtlichen litauischen Verbote und Behinderungen das Wirtschaftsleben Litauens selbst eine schleunige Anbahnung direkter Wirtschaftsbeziehungen mit Polen erfordert. Wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht, gestaltete sich, polnischen Statistiken zufolge, die Bilanz des polnisch-litauischen Außenhandels in den Jahren 1926-28 folgendermaßen:

	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	
	Litauen		Saldo
1926	179	16 254	16 075
1927	1 314	21 036	19 722
1928	451	20 618	20 167

Aus obigen Zahlen geht deutlich hervor, daß der litauische Markt natürlicherweise nach dem Wirtschaftsorganismus Polens graviert, wo er auf bequeme Bedingungen für die Deckung seines Bedarfs stößt.

Um objektiv zu bleiben, seien im Nachstehenden auch die Daten der litauischen Statistik angeführt, welche den Export Polens nach Litauen betreffen. In der litauischen Statistik wird die Einfuhr aus Polen aus politischen Gründen nicht besonders berücksichtigt, sondern in der Rubrik „kiti krastai" (andere Länder) vermerkt. Diese Rubrik wird fast vollständig von der Einfuhr aus Polen ausgefüllt, da, wie aus den Zusammenstellungen des litauischen statistischen Büros hervorgeht, sogar der Import aus solchen Ländern, wie Finnland*) und Italien, getrennt angeführt wird, während die Rubrik „Verschiedene" als Deckmantel zur Verschleierung der trotz alledem bestehenden polnisch-litauischen Beziehungen benutzt wird.

Die polnische Einfuhr nach Litauen, welche in der Rubrik „Verschiedene" versteckt ist, gestaltete sich in den Jahren 1926-28 folgendermaßen (in 1000 Lit; 1 Lit — 0.90 Zloty):

	1926	26 278.8
	1927	29 269.8
9 Monate	1928	27 578.9

Der Anteil Polens an der Gesamteinfuhr Litauens beträgt zirka 10 Prozent, während sich der Anteil der „Verschiedenen Länder" auf durchschnittlich 11 bis 12 Prozent beläuft.

Aus den oben angeführten Ziffern geht deutlich hervor, daß Litauen wirtschaftlich nach Polen graviert. Der litauische Markt erwirbt gern polnische Erzeugnisse, wie Zucker, Woll- und Baumwollgewebe, Bekleidungsgegenstände, Kohle, technische Fette, Erzeugnisse der polnischen chemischen Industrie, metallurgische Artikel usw. Die Tatsache, daß Litauen sich mit hohen Zollmauern umgibt, ist für Polen ohne größere wirtschaftliche Bedeutung, da der polnische Export nach Litauen z. B. im Jahre 1927 kaum 0.8 Prozent der gesamten Ausfuhr Polens ausmachte. Aus diesem Grunde ist die Fortsetzung der litauischen Politik gegenüber Polen nur für Litauen selbst schädlich, da sie den bequemen Import aus Polen, welcher stets im Durchschnitt 10 Prozent der Gesamteinfuhr Litauens ausmachte, unmöglich macht.

---

*) Der Import aus Finnland betrug im Jahre 1927 11 224 000 Lit, während die Einfuhr aus den „Verschiedenen Ländern" in derselben Zeit sich auf 29 269 800 Lit belief.

Börsen

Warschau, den 14. Mai.

New York 8.90, London 43.27, Paris 34.84, Wien 125.28 Prag 26.38, Italien 46.72, Schweiz 171.75, Holland 358.58, Belgien 123.83.

Dollar in Warschau 8.90. Tendenz ruhig.

Zürich. Warschau 58.25, New York 5.19, London 25.19, Paris 20.29, Wien 72.96, Prag 15.36, Italien 27.19, Belgien 72.10, Budapest 90.52, Helsingfors 13.08, Sofia 3.75, Holland 208.82, Oslo 138.47, Kopenhagen 138.42, Stockholm 138.75, Spanien 73.95, Bukarest 308, Berlin 123.16. Belgrad 9.12.

DES LEBENS SELTSAMES SPIEL

ROMAN VON ELISABETH NEY

11. Fortsetzung.

Die Kolleginnen, die sie stets anfeindeten und ihr ihre Schönheit neideten, sahen nur spöttisch auf und tuschelten heimlich untereinander.

Christa achtete nicht darauf; die Gedanken an den Geliebten erfüllten ihr ganzes Sein, und sie ging, wie sonst, still an ihre Arbeit.

Still und bescheiden, stets zuvorkommend, höflich und hilfsbereit hatte sie sich bei ihren Vorgesetzten bald eine bevorzugte Stellung zu verschaffen gewußt; die häßlichen Neider schrieben ihrer Schönheit zu, was Christa nur ihrem Fleiß und ihrer Klugheit verdankte.

„Wie lange haben Sie heute Dienst?" erklang gegen Mittag die Stimme eines Vorgesetzten hinter Christa.

Das junge Mädchen erklärte, daß sie um fünf Uhr fertig wäre.

„Fühlen Sie sich wieder wohl?" Sie sahen in den letzten Tagen sehr angegriffen aus?" forschte der Beamte weiter.

„Ich fühle mich völlig wohl und gesund", entgegnete Christa befremdet.

„Sie müssen heute einen Nachtdienst vertreten, Fräulein Wald", erklärte ihr jetzt der Beamte. „Fräulein Lußmann ist soeben krank gemeldet worden. Ich hätte Ihnen gerade gern die Vertretung erspart, aber ich wüßte wirklich keinen vollgültigeren Ersatz. Lassen Sie sich schon um vier Uhr ablösen, dann können Sie die zwei Stunden Ruhepause zu einem Erholungsspaziergang benutzen."

Christa erklärte sich einverstanden, und der Beamte entfernte sich.

Christa mußte an den Vater denken. Wie, wenn er nun nicht an die Vertretung glaubte, und annahm, daß sie sich trotz seines Verbots mit Brecht getroffen habe? —

Aengstlich sann sie auf einen Ausweg. Der Vater mußte auf jeden Fall von ihrem Ausbleiben verständigt werden. Christa fürchtet ihres Vaters Zorn; aber sie liebte den alten, harten Mann. Wußte sie ja, daß die harten, oft ungerechten Worte aus einem sorgenvollen, um das Wohl seiner Kinder bedachten Herzen kamen.

Endlich entsann sie sich einer Kollegin, die nicht weit von der Dorotheenstraße wohnte und deren Dienst um fünf Uhr zu Ende war.

Hanna Weiß erklärte sich gern bereit, den alten Wald von dem Fernbleiben seiner Tochter in Kenntnis zu setzen.

Christa fiel ein Stein vom Herzen; es war gut, daß sie nicht des Nachts in Angst vor des Vaters Strenge nach Hause gehen mußte. — —

Gegen halb fünf Uhr nachmittags verließ sie das Amt, um die Ruhepause im Freien zuzubringen.

Alsbald schlenderte sie durch die belebten Straßen Berlins, und besah sich eingehend die verlockenden Frühjahrsauslagen der großen Warenhäuser.

Sie war trotz ihres schlichten, hellgrauen Mantels und des einfachen, schwarzen Seidenhuts eine wunderschöne, vornehme Erscheinung. Niemand hätte in ihr die kleine Telephonistin, die Tochter des Maschinenmeisters, vermutet.

Immer wieder vergegenwärtigte sie sich im Geiste die Zeit, in der sie die Frau Matthias Brechts sein würde.

Eine unendliche Sehnsucht ergriff sie bei den Gedanken an den geliebten Mann, und trotzdem war sie von unendlicher Seligkeit erfüllt. Weshalb, das wußte sie nicht. Vielleicht war es der Frühling, der nach den trüben Regentagen nun mit aller Macht hereingebrochen war und der ihr Herz so unruhig schlagen ließ!

Am Kurfürstendamm, in den sie jetzt einbog, herrschte heute besonders reges Leben. Hier hatte in den Baumalleen ein Grünen und Blühen begonnen. In der Luft lag ein seltsames, lockendes Singen und Klingen.

Kein Wunder also, daß groß und klein, arm und reich aus den finsteren Großstadtwohnungen ins Freie strebten, um den warmen Spätnachmittag freudig zu genießen.

Ein schier unendlicher Schwarm sorglos flanierender Menschen ging die bekannte Korsostraße des vornehmen Westens auf und ab. Ueberall sah man fröhliche Gesichter, jeder sog mit Wohlbehagen die herrliche, blütendurchschwängerte Luft ein.

Im langsamen Bummelschritt bahnte sich Christa Wald ihren Weg, ohne dem Menschenschwarm ringsum irgendwelche Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie sah nicht manchen bewundernden Blick aus kecken jungen Männeraugen, der ihrer Schönheit, ihrer feinen, graziösen Gestalt galt; ihr Inneres war ganz von heißen Sehnen und Wünschen erregt, und das Bewußtsein ihres Glücks erfüllte sie mit unendlicher Feierlichkeit.

„Und morgen, morgen kommt vielleicht schon Matthias", jubelte es immer aufs neue in ihr.

„Christa, Christa, mein süßes, kleines Lieb, ist es denn möglich, kann es wahr sein, daß ich dich hier und zu so ungewohnter Zeit treffe!" klang es da plötzlich an ihr Ohr.

Wie gebannt stockte ihr Fuß im Weiterschreiten, und für einen kurzen Moment überzog sich ihr Gesicht mit Leichenblässe.

Fortsetzung folgt.

Radio.

Mittwoch, den 15. Mai 1929.

Warschau. Welle 1415.1: 17.55 Nachmittagskonzert. Russische Musik. 20.15 Abendkonzert. 21.35 Literarischer Funk aus Krakau. 23.00 Tanzmusik.

Katowitz. Welle 416.1: 16.00 Schallplattenmusik. 17.55 Konzertüberjtragung aus Warschau. 20.15 Mozart-Konzert.

Krakau. Welle 314.1: 12.10 Uebertragung aus Warschau. 20.15 Konzertübertragung aus Posen. 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 321.2: 16.30 Jugendstunde. 18.25 Brauchst Du eine Brille? Vortrag. 19.10 Der Presseapparat des modernen Staates. 19.35 Kulturkrise? Vortrag. 20.00 Acis und Galathea. Pastorale von G. F. Händel. Anschließend: Heitere Quartette.

Berlin. Welle 475: 18.30 Geistige Umwälzungen in China. 19.00 Rechtsfragen des Tages. 19.30 Das Problem der Oper. 20.05 Wovon man spricht. 20.30 Orchesterkonzert. 21.30 Frühling über Berlin. Danach bis 0.30 Tanzmusik.

Wien. Welle 519.9: 11.00 Vormittagsmusik. 18.05 Die bildende Kunst in den Festwochen. 18.15 Rasenspiele für Frauen und Mädchen. 18.45 Esperantowerbung. 19.00 Die jugendliche Arbeiterin. 19.30 Italienisch. 20.05 Bunter Abend. 21.00 Uebertragung des Gesänges der Nachtigallen aus einen Park. Nachher: Leichte Abendmusik.

Prag. Welle 343.2: 11.15 Schallplattenmusik. 12.30 Mittagskonzert. 16.30 Marionettentheater. 17.35 Deutsche Pressenachrichten. 17.45 Deutsche Sendung. Dr. Emil Franzel, Rußland zur Zeit Katharine. 19.05 Hörspiel. 19.50 Festkonzert zum Andenken an Ant. Dvorak: Requiem. Für Soli, Chor und Orchester.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko. Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.